PRESSEMITTEILUNG

# Lebenshilfe Schenefeld bleibt erhalten – Amtsgericht Pinneberg bestätigt Insolvenzplan

- Die Gläubiger haben dem Plan zugestimmt, das Gericht hat ihn am 27. Oktober 2026 bestätigt.
- Die 342 Arbeitsplätze bleiben erhalten, knapp 70 davon bei den neuen Trägern der beiden Kitas.
- Die Lebenshilfe soll künftig als gemeinnützige Genossenschaft fortbestehen.
- Die Worstbrock-Gruppe hat Liquidität und Finanzplanung über das gesamte Verfahren kaufmännisch begleitet.

**Schenefeld, 3. November 2026 –** Das Amtsgericht Pinneberg hat am 27. Oktober 2026 den Insolvenzplan der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V. Ortsvereinigung Schenefeld bestätigt. Zuvor hatten die Gläubiger dem Plan zugestimmt. Mit Rechtskraft der Bestätigung wird das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung aufgehoben, das der Verein im Januar 2026 beantragt hatte. Für die betreuten Menschen, ihre Familien und die Mitarbeitenden bedeutet das: Die Lebenshilfe bleibt als Träger erhalten. Auch die 342 Arbeitsplätze, die es bei Antragstellung gab, bleiben bestehen. Der Plan sieht vor, dass sie künftig als gemeinnützige Genossenschaft fortbesteht.

## Neun Monate, in denen die Betreuung weiterlief

Die Lebenshilfe begleitet Menschen mit Behinderung in Wohngruppen, Tagesstätten und ambulanten Angeboten in Schleswig-Holstein und Hamburg. Für viele von ihnen ist die Wohngruppe ihr Zuhause. Als der Verein Ende Januar 2026 den Antrag stellte, war für sie, ihre Familien und die Mitarbeitenden zunächst offen, wie es weitergeht. Neun Monate später ist diese Frage beantwortet. Die Betreuung lief in der gesamten Zeit weiter, getragen von Mitarbeitenden, die verlässlich für die Bewohnerinnen und Bewohner da waren. Vorstand und Geschäftsführer Christian Weber führten den Verein in Eigenverwaltung selbst. Rechtsanwalt Joachim Beuck von der Kanzlei Nissen & Beuck Rechtsanwälte aus Elmshorn handelte als Generalhandlungsbevollmächtigter des Vereins. Als Sachwalter beaufsichtigte Rechtsanwalt Henning Sämisch von der Kanzlei SIHINIF aus Hamburg das Verfahren. Kaufmännisch unterstützt hat den Verein die Worstbrock-Gruppe aus Osnabrück.

## Jede Woche ein klares Bild der Finanzen

Die Worstbrock-Gruppe hat dem Verfahren von Beginn an kaufmännisch zugearbeitet. Im Mittelpunkt standen Liquidität und Finanzplanung. Seit Februar 2026 wurde die Finanzplanung wöchentlich fortgeschrieben und mit den tatsächlichen Zahlungsflüssen abgeglichen. So war jederzeit nachvollziehbar, welche Mittel für den laufenden Betrieb zur Verfügung standen und wie sich einzelne Maßnahmen wirtschaftlich auswirkten. Darauf stützten sich die Entscheidungen von Vorstand und Geschäftsführung ebenso wie die Aufsicht durch den Sachwalter. Für die Zeit nach dem Verfahren hat die Worstbrock-Gruppe Ergebnis- und Liquiditätsplanungen bis 2028 erarbeitet, auf denen der Insolvenzplan aufbaut. Mit dieser Arbeit hat die Worstbrock-Gruppe dazu beigetragen, dass die Lebenshilfe und ihre Arbeitsplätze erhalten bleiben.

*„Hinter diesem Verfahren stehen Menschen, die in den Wohngruppen der Lebenshilfe zu Hause sind, und ihre Familien. Unsere Aufgabe war es, Liquidität und Finanzplanung so zu begleiten, dass die Entscheidungen auf belastbaren Zahlen beruhten und die Betreuung ohne Unterbrechung weiterlaufen konnte. Auf dieser Grundlage haben Joachim Beuck und Henning Sämisch die Gespräche mit Banken, Stadt und Gläubigern geführt.“*, erklärt **Alexander Worstbrock**, Geschäftsführer der Worstbrock-Gruppe.

## Neue Träger für die Kitas, volle Kraft für die Betreuung

Eine Übernahme durch einen anderen Träger wurde im Verfahren geprüft. Die Beteiligten entschieden sich für den Erhalt der Lebenshilfe über einen Insolvenzplan. Die Sanierung richtet den Verein auf die Betreuung von Menschen mit Behinderung aus. Die beiden Kindertagesstätten, die die Lebenshilfe über viele Jahre betrieben hatte, gingen zum 1. August 2026 an neue Träger. Das Kinderhaus Kehrwieder übernahm der Verein Pädiko aus Kiel, die Kita an der Schulstraße der Schenefelder Elternverein Rasselbande. Die Beschäftigten beider Einrichtungen wechselten im Wege des Betriebsübergangs zu den neuen Trägern. So bleiben den Kindern ihre vertrauten Bezugspersonen erhalten. Die Stadt Schenefeld als Eigentümerin der Gebäude hatte die Suche nach neuen Trägern kurzfristig eingeleitet.

Außerdem trennt sich die Lebenshilfe von Immobilien, die sie für den Betrieb nicht benötigt. Vertretungen bei Krankheit und Urlaub übernimmt künftig eine eigene Springergruppe statt eingekaufter Fremdkräfte. Für die Bewohnerinnen und Bewohner bedeutet das mehr vertraute Gesichter im Alltag. Die dafür nötigen Änderungen der Betriebsvereinbarungen wurden mit dem Betriebsrat vereinbart.

## Als Genossenschaft bleiben die Familien beteiligt

Mit dem Abschluss des Verfahrens soll die Lebenshilfe in eine gemeinnützige Genossenschaft umgewandelt werden. Der bisherige Verein, in dem sich überwiegend Eltern betreuter Menschen engagieren, wird selbst Mitglied der Genossenschaft. So bleiben die Familien, die die Lebenshilfe seit 1979 als Selbsthilfeverband tragen, auch in der neuen Struktur vertreten. Die neue Rechtsform soll kürzere Entscheidungswege ermöglichen, etwa in Verhandlungen mit den Kostenträgern. Zudem prüft ein genossenschaftlicher Prüfungsverband regelmäßig die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Bis zur Aufhebung bleibt der Sachwalter im Amt. Danach setzt die Lebenshilfe ihre Arbeit für die Menschen in Schenefeld und der Region außerhalb des Insolvenzverfahrens fort.

*„Ein solches Verfahren gelingt nur, wenn viele Menschen in dieselbe Richtung gehen. Ich danke Joachim Beuck und Henning Sämisch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, Christian Weber und dem Vorstand für ihre Entschlossenheit und den Familien für ihre Treue zum Verein. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeitenden. Sie haben den Bewohnerinnen und Bewohnern auch in unsicheren Monaten Halt gegeben. Ihnen und allen Menschen, die von der Lebenshilfe begleitet werden, wünsche ich einen guten Start in die neue Zeit als Genossenschaft.“*, sagt **Alexander Worstbrock**.

## Über die Worstbrock-Gruppe

Die Worstbrock-Gruppe mit Sitz in Osnabrück ist seit 1989 als Spezialist für Krisenmanagement, Sanierungsberatung und Eigenverwaltungsverfahren im Mittelstand etabliert. Das Beratungshaus begleitet Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen bei der wirtschaftlichen Sicherung und der unternehmerischen Neuausrichtung.

## Kontakt

Worstbrock-Gruppe
Buchenbrink 4
49086 Osnabrück
Tel.: 0541 500 38-0
E-Mail: zentrale@worstbrock.de
www.worstbrock.de

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V.
Ortsvereinigung Schenefeld
Osterbrooksweg 57/59
22869 Schenefeld
Tel.: 040 752 55 08-0
E-Mail: verwaltung@lebenshilfe-schenefeld.de
www.lebenshilfe-schenefeld.de

Nissen & Beuck Rechtsanwälte
www.nb-law.de

SIHINIF Rechtsanwälte – Wirtschaftsprüfer – Steuerberater – Insolvenzverwalter
www.shnf.de

– Ende der Pressemitteilung –